

Die Einladung an Herrn Dr. Olaf Hinrichs war ein Glücksgriff.

War doch mit ihm ein erfahrener Bürgermeister anwesend, dessen Gemeinde zuvor zentral an Glaisin angeschlossen werden sollte. Nachdem Kummer jedoch Ortsteil von Ludwigslust wurde, sollte auch der Kanal in diese Richtung gezogen werden und Göhlen wurde verschont.

Für ihn als Bürgermeister war die Meinung seiner Bürger sehr wichtig. Eine Bürgerumfrage sei eine gute Entscheidungsgrundlage, so hielt er es in Göhlen. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt war für ihn der Umweltschutz.

Auch in Göhlen hatte die Untere Wasserbehörde den Antrag der Gemeinde, die Abwasserbeseitigungspflicht auf die Grundstückseigentümer zu übertragen, abgelehnt.

Er hätte sich dann jedoch persönlich dafür eingesetzt und es letztlich geschafft, zumal die Bevölkerung in Göhlen auch ständig zurückginge.

Zum anderen ist Herr Dr. Hinrichs im Vorstand des Zweckverbandes.

In dieser Funktion erwähnte er u.a. den Zeitungsartikel vom 29.1. . Dass der ZkWAL vor Gericht verloren hätte, läge nur an der Tiefenbegrenzungsregelung (wäre er - wie ich - dabeigewesen, wüsste er es besser) und nun müssten alle mehr bezahlen, wenn neue Bescheide kämen.

Die Tiefenbegrenzungsregel betrifft nur 20 % der Grundstücke. Nur die, deren Bescheide jetzt aufgehoben wurden und die deshalb irgendwann neue bekommen, müssen dann eventuell mehr bezahlen. Denn das steht noch gar nicht fest. Es gab noch weitere Mängel, deren Aufarbeitung auch dazu führen kann, dass der Beitragssatz von 2,73 € nicht gehalten werden kann.

In Brenz habe der ZkWAL mit den Bürgern darüber gesprochen, wo die Anschlüsse gelegt werden sollen. Nur 2 Grundstückseigentümer hätten die Beauftragten nicht auf das Grundstück gelassen. Es sei also schlicht falsch, dass alle dagegen seien.

Wahrscheinlich wird auch in Brenz jetzt empfohlen, eine Abrundungssatzung zu erlassen, wodurch die Beiträge insgesamt geringer werden. Oder gar, die Grundstücke zu teilen, um weniger bezahlen zu müssen.

Erstens kostet auch so eine Teilung Geld - und wer bezahlt dann den Rest, den der Zweckverband in Brenz nicht einnehmen kann???

Die Leute grummeln, sehen aber, dass nichts mehr zu ändern sein wird.

GUT ist das nicht.

Die Investition in Möllenbeck sei notwendig geworden, um das Klärwerk auszulasten, weil Muchow ausgetreten sei.

Wenn ich mich recht entsinne, war in der Auseinandersetzung zwischen Muchow und dem ZkWAL herausgekommen, dass das so nicht stimmt. Muchow hat über 300 EW, Möllenbeck vielleicht 150 - und mehr werden das SO sicher nicht.

Herr Dr. Hinrichs hat zwar als Amtsvorsteher das Wort ergriffen, den weitaus größten Teil seiner Redezeit jedoch als ZV-Vorstand versucht, die Gemeindevertreter umzustimmen.